

Dasenbrock-Nachlass wird Gedichtband

Geest-Verlag veröffentlicht Texte des früheren OV-Kulturredakteurs / Er war 2021 plötzlich verstorben

VON TORBEN KESSEN

Vechta. „Lyrik: Das bedeutet die möglichst weitreichende Streichung von Worten“, hat Dirk Dasenbrock einmal festgehalten. „Der Rest ist das Gedicht – oder es bleibt nichts übrig.“ Der 2021 viel zu früh verstorbene OV-Kulturredakteur hat zeitlebens mit sich und der Welt gerungen, auch beim Dichten. Der gebürtige Goldenstedter war nicht nur Journalist, sondern auch Intellektueller, Künstler.

Aus dem Nachlass legt nun der Heidelberger Germanist Hans Lösener im Geest-Verlag zwei bisher unveröffentlichte Gedichtbände mit dem Titel „Lakune und Epitaph“ vor. Von einer breiten Leserschaft hochgeschätzt wurde Dasenbrock für seine immer prägnant und geistreich geschriebenen Berichte, Kommentare und Analysen des Zeitgeschehens. „Heimat und Welt lagen ihm dabei gleichermaßen am Herzen – und zugleich immer auch quer“, erinnert sich OM-Medien-Chefredakteur Ulrich Suffner. Als Lyriker, der in sich hineinschrieb, nicht in die Welt hinaus posaun-

te, war Dasenbrock zwar weniger bekannt, fand in Kennerkreisen gleichwohl hohe Anerkennung. Dasenbrock veröffentlichte mehrere Lyrikbände, wie „Aus der Savanne“ (2002), „Wiederkehr“ (2004) oder „Im Tumult“ (2010). Dass nun weitere Gedichte aus seinem Nachlass im Geestverlag erscheinen, ist das Verdienst des heute in Heidelberg lehrenden Germanisten Hans Lösener. Er war in seinen Vechtaer Studienzeiten mit Dasenbrock befreundet.

Alfred Bünge, in dessen Geest-Verlag in Visbek die bisher unveröffentlichten Gedichte erscheinen, nennt es „eine Ehre“, Dasenbrocks Werke „posthum regional und überregional bekannt zu machen“. Diese literarische Würdigung habe sich Dasenbrock mehr als verdient. „Wir wollen ihn für sein schreiberisches Können würdigen“, erklärt Bünge die Intention der am Projekt Beteiligten.

Zum Buchtitel erklärt Lösener: „Da sich im Nachlass keine Hinweise auf mögliche Buchtitel fanden, habe ich zwei Überschriften gewählt, die Gedichte aus den Sammlungen tragen: Lakune und Epitaph.“ Der Begriff „Lakune“ (von lat. lacuna: „Loch“, „Lücke“, „Ausfall“) bezeichnet laut Lösener in der Editionsphilologie eine fehlende oder beschädigte Passage in einem Manuskript oder auf einer Druckseite. „Epitaph“ dagegen seien Grabinschriften, zu denen Dasenbrock in einem seiner Gedichte sagt: „Noch jedes Gedicht / ist am Ende vor allem / eine Grabinschrift.“ „Kürze ist tatsächlich das auffälligste Merkmal von Dasenbrocks Lyrik“, stellt Lösener fest.

Die Veröffentlichung der 108 Seiten umfassenden Gedichtesammlung wurde von der Bürgerstiftung Vechta, der Volksbank Vechta und Dasenbrocks früherem Arbeitgeber, der heutigen OM-Medien, unterstützt.



Ein leidenschaftlicher Lyriker: Im Laufe seines Lebens veröffentlichte Dirk Dasenbrock drei Gedichtbände und 23 einzelne Gedichte. Fotos: Geest-Verlag



Das Cover des Lyrikbandes: Es zeigt ein Aquarell des Vechtaer Künstlers Reinhard Börger.

Neben Dasenbrocks Lyrik enthält der Band Aquarelle des Vechtaer Künstlers Reinhard Börger, mit dem Bünge schon öfter zusammengearbeitet hat. „Er hat einen unglaublich guten Draht zur Lyrik und kann das in Aquarelle umsetzen“, so Bünge.

Geboren wurde Dirk Dasenbrock 1954 in Goldenstedt. Nach einem Lehramtsstudium der Fächer Deutsch und Politik in Oldenburg begann er eine Buchhändlerlehre in Bremen und arbeitete in der Folgezeit meh-

re Jahre als Verlagsredakteur beim Steintor-Verlag. Während dieser Zeit erschienen erste Veröffentlichungen von ihm.

Nach einem kurzen Ausflug in die Fernsehlandschaft absolvierte er ein Volontariat bei der Kreiszeitung in Syke, bevor er 1997 als Nachrichten- und Kulturredakteur in die Redaktion der Oldenburgischen Volkszeitung in Vechta eintrat. Bei der OV arbeitete der in Bremen lebende Journalist bis ein Jahr vor seinem plötzlichen Tod im Jahr 2021.

- **Info:** Der Lyrikband „Lakune und Epitaph“ (ISBN 978-3-86685-964-7) ist ab sofort beim Geest-Verlag, im Buchhandel und im Internet für 12,50 Euro erhältlich.
- Am 17. September (Sonntag) um 11 Uhr findet eine Buchpremiere im Haus der Familie und Bildung in Visbek (Bremer Tor 6) statt.
- Neben Hans Lösener und Alfred Bünge sind zudem junge Autoren des Geest-Verlags vor Ort, die die Gedichte lesen und für eine musikalische Untermauerung sorgen werden.